

Liturgie et musique à l'abbaye cistercienne Notre-Dame de la Fille-Dieu (Romont) [Alicia Scarcez]

Autor(en): **Catalunya, David**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de
musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **34-35 (2014-2015)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchrezensionen / Comptes rendus / Recensioni

Alicia Scarcez, *Liturgie et musique à l'abbaye cistercienne Notre-Dame de la Fille-Dieu (Romont). Histoire et catalogue des sources de sept siècles de vie chorale*, Fribourg: Academic Press, 2015 (= Spicilegii Friburgensis Subsidia, 25), 231 pp.

Wissenschaftler, die über Liturgie und Musik des Zisterzienserinnenordens forschen, dürfen die Erscheinung dieses Werkes feiern. Es gibt wenige Abteien dieses Ordens, in deren Bibliotheken sich eine dermaßen qualitativ wie quantitativ bedeutende Materialsammlung zur Geschichtsforschung bewahrt hat. Die Abtei Fille-Dieu de Romont stellt in diesem Sinne eine Ausnahmeerscheinung dar, da uns ihre Bibliothek erlaubt, ausführlich und detailliert über die Organisation, Entwicklung sowie die Veränderungen in der Liturgie derselben von der Gründung im Jahr 1268 bis ins 20. Jahrhundert zu lernen. Alicia Scarcez katalogisiert und kommentiert 138 Dokumente, die aus dieser Abtei stammen und teilt sie in zwei Bereiche ein: die liturgischen Handschriften und die Bücher zu Polyphonie. Der umfangreich angelegte Katalog enthält Handschriften und Drucke, die sowohl in der Abtei selbst als auch in anderen Bibliotheken Europas und benachbarten Klöstern aufbewahrt werden, aber ursprünglich aus Fille-Dieu stammen. Eine reichhaltige einführende Studie ergänzt den Katalog und zeichnet die Entwicklung der liturgischen Praxis in der Abtei im Laufe der Jahrhunderte nach. Sowohl die Studie als auch der Katalog sind illustrierend mit Farbfotografien der wichtigsten Dokumente ausgestattet.

Die Studie konzentriert sich auf die mittelalterliche Klosterbibliothek und die Sammlung der Fragmente, die den ursprünglichen Gesang der Zisterzienser (um 1136 kopiert) enthalten. Aus den liturgischen spätmittelalterlichen Codices sticht das Hymnar-Sequentiar-Kyriale (Tre Fontane 49) hervor, das in Fille-Dieu zwischen 1268 und 1300 kopiert wurde, vielleicht sogar durch dort ansässige Nonnen. Scarcez argumentiert für diese Hypothese und lehnt sich dabei an kodikologische und dekorative Charakteristika des Manuskriptes an. Überdies enthält dieses, wie auch andere Handschriften, geschriebene Passagen in Altfranzösisch, verfasst mit weiblichen Endungen. Es handelt sich um ein beeindruckendes Material, das uns viele Details der weiblich-monastischen Liturgie vermittelt.

Die Sammlung der Bücher zur Polyphonie setzt sich aus drei Handschriften und 61 gedruckten Sammlungen von Motetten und Messen vom

Ende des 16. Jahrhunderts bis zum 18. Jahrhundert zusammen. Dieser Grundstock zeigt, mit welcher Lebendigkeit die Polyphonie in der Abtei zu dieser Zeit kultiviert wurde: Monodie und alternierende mensurale Polyphonie und Motetten zu 2, 3, 4 und 5 Stimmen, mit Orgelbegleitung. Mindestens zwischen 1593 und 1848 erhielten die Nonnen Unterricht in Gesang, Orgel und Choralbegleitung von den Mönchen des benachbarten Klosters Hautcrêt. Unter den bewahrten Juwelen befinden sich vier Sammlungen franko-flämischer Autoren, gedruckt von Pierre Attaingant zwischen 1545 und 1550, wie auch das *Harmonicum Fasciculus Florum* des Zisterziensers Benedikt Rüegg (1701), obwohl die meisten Editionen zur Polyphonie, die in dieser Abtei aufbewahrt werden, auf das 17. Jahrhundert zu datieren sind. In einigen Fällen sind Ergänzungen am Rand zu beobachten, die die Kompositionen in den liturgischen Kontext einordnen, ebenso wie Verbesserungen in den Notenzeilen, um die tiefen Stimmen harmonisch der weiblichen Stimmlage anzupassen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass Alicia Scarcez' Werk nicht nur eine bedeutende und erhellende Fallstudie ist, die mit ihrem Erscheinen dem allgemeinen Interesse an der Forschung zu Zisterzienserinnenklöstern Rechnung trägt; sie wartet auch mit beeindruckenden Ergebnissen auf und wird sicher in zukünftigen Arbeiten im Bereich der Liturgie und des musikalischen monastischen Lebens von sich reden machen.

DAVID CATALUNYA
(Würzburg)